

Ephoros über die Verluste bei Salamis und bei Plataiai.

Ephoros hatte angegeben, dass in der Schlacht bei Salamis die Hellenen 40, die Perser 200 Trieren, ausser den mit der ganzen Bemannung eroberten, verloren hätten, Diod. XI 19, 3. Auch Duncker G. d. A. VII⁵ 290 hat diese Zahlen noch historisch verwerthet. Allein wir haben es hier augenscheinlich mit einer der von Ephoros beliebten Berechnungen zu thun. Da er bei Herodotos keine bestimmte Verlustangaben fand, aber Zahlen nie entbehren konnte, so verfiel er auf folgendes Auskunftsmittel. Die Zahl der Streiter des Landheeres verhielt sich zu derjenigen der Kriegsschiffe beim Beginne des Kampfes um die Thermopylen etwa wie 100 : 1. (1 Million das Landheer stark nach Diod. XI 5, 2; Flotte: 1200 bei Doriskos. Diod. XI 3, 7; dazu thrakische Contingente: 120 Schiffe, Hdt. VII 185; davon ab 300 beim Sturm an der magnesischen Küste, Diod. XI

12, 3). Nun sollen nach Hdt. VIII 24 und 25 bei den Thermopylen die Hellenen 4000, die Perser 20 000 Mann verloren haben. Ephoros betonte nach Herodotos, dass bei den Thermopylen und bei Salamis die Verhältnisse insofern gleichartig waren, als hier, wie dort im engen Raume gekämpft wurde, was für die Hellenen günstig war. Hier, wie dort, sollen die Perser starke, die Hellenen geringe Verluste erlitten haben, Hdt. VII 210; 211; VIII 89; Diod. XI 7, 3—4; 15, 3. Da lag es nahe, die von Herodotos für das Landheer bei Thermopylai gegebenen Zahlen einfach nach dem Verhältnisse von 100:1 zu reduciren. So erhielt Ephoros 40 Schiffe als Verlust der Hellenen, 200 als Verlust der Perser.

Eine ähnliche Zahlenspeculation findet sich bei der Schlacht von Plataiai. Bei Hdt. IX 70 heisst es, dass vom Heere des Mardonios nach Abzug der 40 000 Mann des Artabazos noch nicht 3000 übrig geblieben wären. Der rationalisirende Ephoros hielt es für angemessen, diese fabelhafte Angabe zu reduciren und andererseits die Verluste der Hellenen, die ihm nach Herodot's Schilderung der Schlacht zu niedrig erscheinen mussten (vgl. Hdt. IX 61; 63; 70), zu erhöhen. Er liess also die Hellenen (wie bei Salamis etwa das zehnte Schiff) den zehnten Mann verlieren, nämlich 'mehr als zehntausend' (Diod. XI 33, 1) und die Perser zehnmal so viel, wie die Hellenen, nämlich 'über zehn Myriaden' (Diod. XI 32, 5). Da nach Ephoros (Diod. XI 30, 2) das Perserheer 500 000 Mann stark war, so war dem Procentsatze nach der persische Verlust genau doppelt so gross, wie der hellenische. Die Hellenen verloren zehn, die Perser zwanzig Procent ihrer Mannschaft. Bei Mykale, wo ihnen der Rückzug theilweise verlegt war, mussten sie eine grössere Einbusse erlitten haben. Ephoros machte es sich bequem, indem er den Procentsatz des Verlustes genau verdoppelte. Die Perser verloren von 100 000 Mann 40 000 (Diod. XI 34, 3; 36, 6). Nun hatte aber Herodotos nichts von Gefangenen bei Plataiai erzählt, obwohl doch die Gelegenheit äusserst günstig schien, unter den im Lager zusammengedrängten Massen zahlreiche Gefangene zu machen. Ephoros wusste sich diesen Umstand nicht anders zu erklären, als dass Pausanias, genau so, wie Gelon bei Himera (Diod. XI 22, 4), aus Furcht vor einer allzugrossen Zahl von Gefangenen den Befehl ertheilt hätte, μηδένα ζυγρεῖν (Diod. XI 32, 5). Auch diese Nachricht, die noch Duncker, G. d. A. VII⁵ 353 benutzt hat, darf offenbar auf historischen Werth keinen Anspruch machen.

Kiel.

G. Busolt.